

Einführung in die Medienästhetik
Johannes Binotto

1.4.2015, Vorlesung 6

Spuren, Lesen, Speichern

Carlo Ginzburg: «Spurensicherung»
&
Sigmund Freud: «Notiz über den Wunderblock»

"It is a curious thing," remarked Holmes, "that a typewriter has really quite as much individuality as a man's handwriting. Unless they are quite new no two of them write exactly alike. Some letters get more worn than others, and some wear only on one side.

Arthur Conan Doyle: «A Case of Identity» [1891]

«Man sieht Dinge immer mitsamt ihrer Umgebung an und hält sie gewohnheitsmäßig für das, was sie darin bedeuten. Treten sie aber einmal heraus, so sind sie unverständlich und schrecklich, [...] Ein Hut, der eine männliche Gestalt nach schöner Sitte krönt, eins mit dem Ganzen des Mannes von Welt und Macht, durchaus ein nervöses Gebilde, ein Körper-, ja sogar ein Seelenteil, entartet augenblicklich zu etwas Wahnsinnähnlichem, wenn das Triöder seine romantischen Beziehungen zur Umwelt unterbindet und die richtigen optischen herstellt.»

Robert Musil: «Triädere»
aus *Nachlass zu Lebzeiten* (1936)

der Gestalten Leonardos usw. Man solle stattdessen mehr die Details untersuchen, denen der Künstler weniger Aufmerksamkeit schenkt und die weniger von der Schule, der er angehört, beeinflußt sind: Ohrläppchen, Fingernägel, die Form von Fingern, Händen und Füßen. Auf diese Weise entdeckte Morelli die

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 8

unverständlich und schrecklich, [...] Ein Hut, der eine männliche Gestalt nach schöner Sitte krönt, eins mit dem Ganzen des Mannes von Welt und Macht, durchaus ein nervöses Gebilde, ein Körper-, ja sogar ein Seelenteil, entartet augenblicklich zu etwas Wahnsinnähnlichem, wenn das Triëder seine romantischen Beziehungen zur Umwelt unterbindet und die richtigen optischen herstellt.»



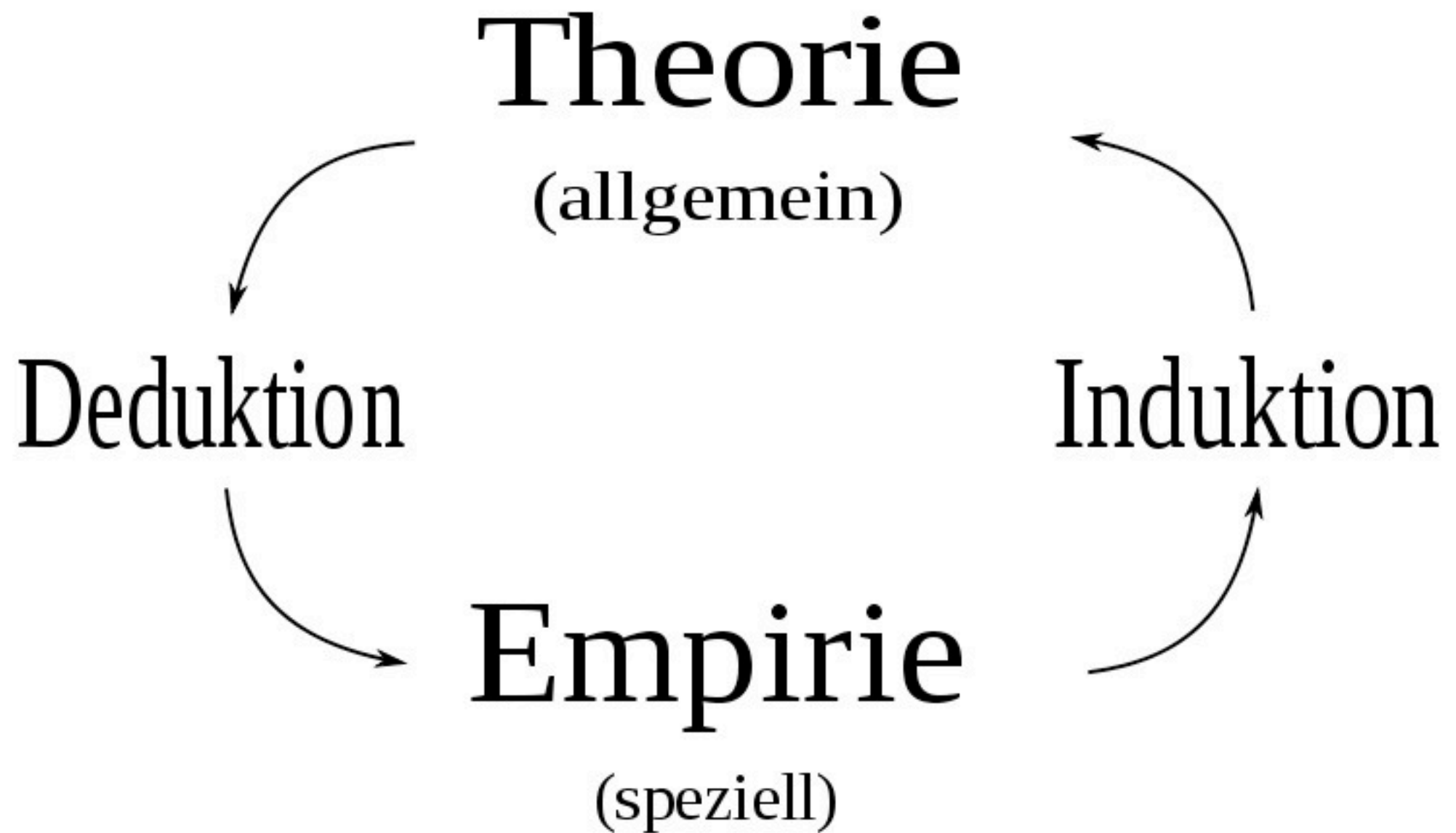
der Gestalten Leonardos usw. Man solle stattdessen mehr die Details untersuchen, denen der Künstler weniger Aufmerksamkeit schenkt und die weniger von der Schule, der er angehört, beeinflußt sind: Ohrläppchen, Fingernägel, die Form von Fingern, Händen und Füßen. Auf diese Weise entdeckte Morelli die

1. Jahrtausendelang war der Mensch Jäger. Im Verlauf zahlreicher Verfolgungsjagden lernte er es, aus Spuren im Schlamm, aus zerbrochenen Zweigen, Kotstücken, Haarbüscheln, verfangenen Federn und zurückgebliebenen Gerüchen Art, Größe und Fährte von Beutetieren zu rekonstruieren. Er lernte es, spinnwebfeine Spuren zu erahnen, wahrzunehmen, zu interpretieren und zu klassifizieren. Er lernte es, blitzschnell komplexe geistige Operationen auszuführen, im Dickicht des Waldes wie auf gefährlichen Lichtungen.

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 18

6. An diesem Punkt eröffnen sich nun zwei Möglichkeiten: entweder man opfert die Erkenntnis des individuellen Elementes zugunsten der (mehr oder weniger streng mathematisch formulierbaren) Verallgemeinerung, oder man versucht – sich langsam vortastend – ein anderes Paradigma zu erarbeiten, das sich auf die wissenschaftliche Erkenntnis des Individuellen stützt (wobei es sich um eine Wissenschaftlichkeit handelt, die völlig neu zu definieren wäre). Den ersten Weg schlugen die Naturwissenschaften ein und erstreckten sich auf die gesamte Natur.

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 32



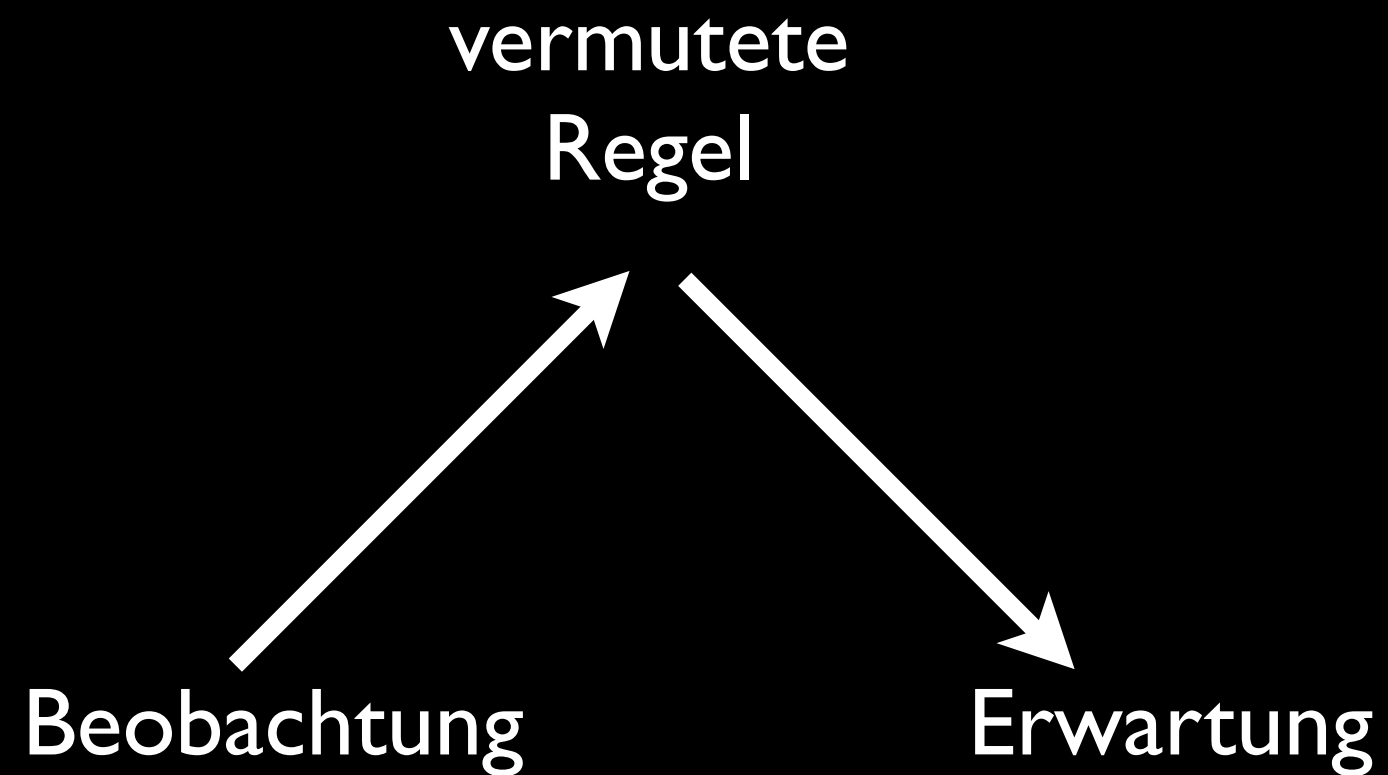
Abduktion

(Charles Sanders Pierce)

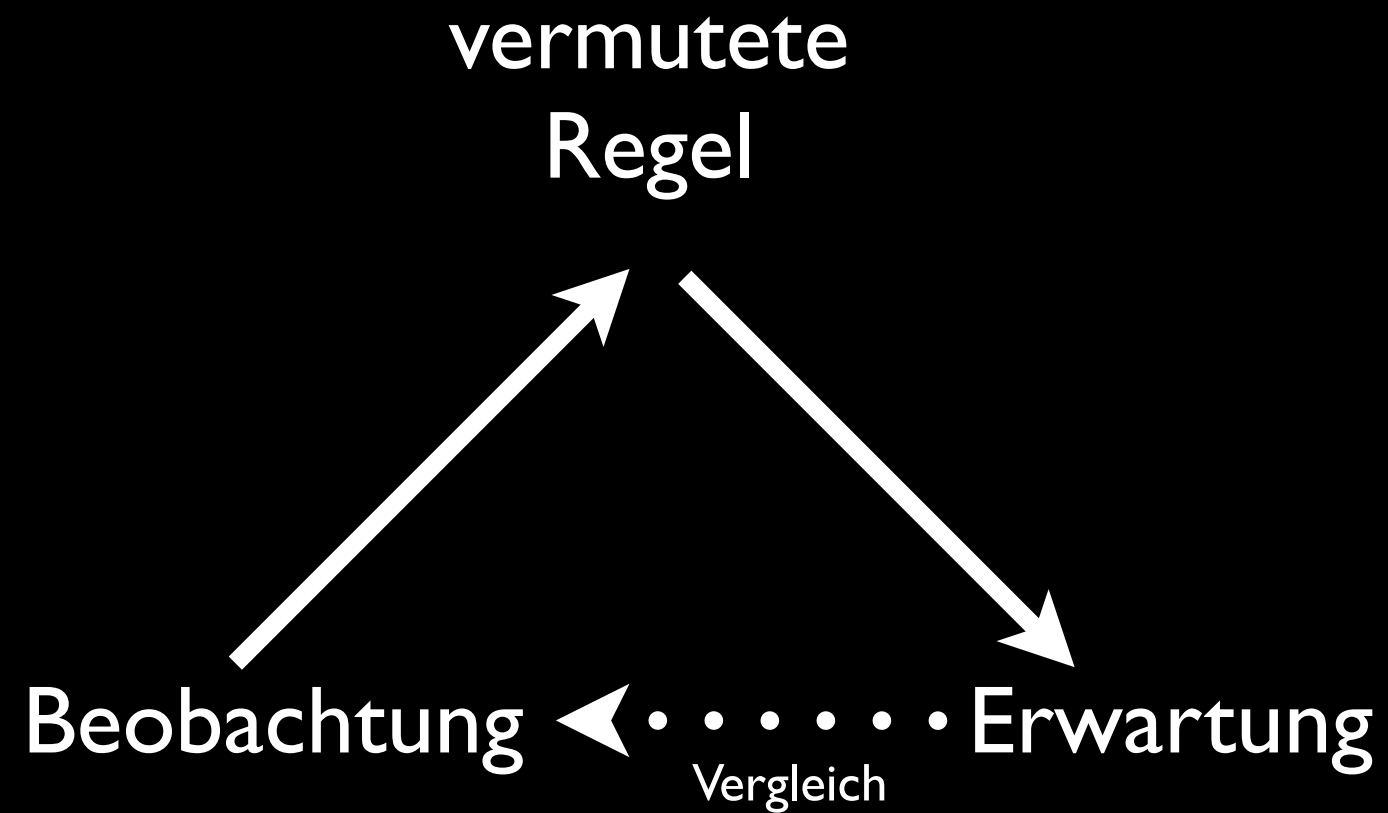
“Deduction proves that something *must be*;
Induction shows that something *actually is* operative;
Abduction merely suggests that something *may be*.”

Charles Sanders Pierce: «Three Types of Reasoning» [1903]

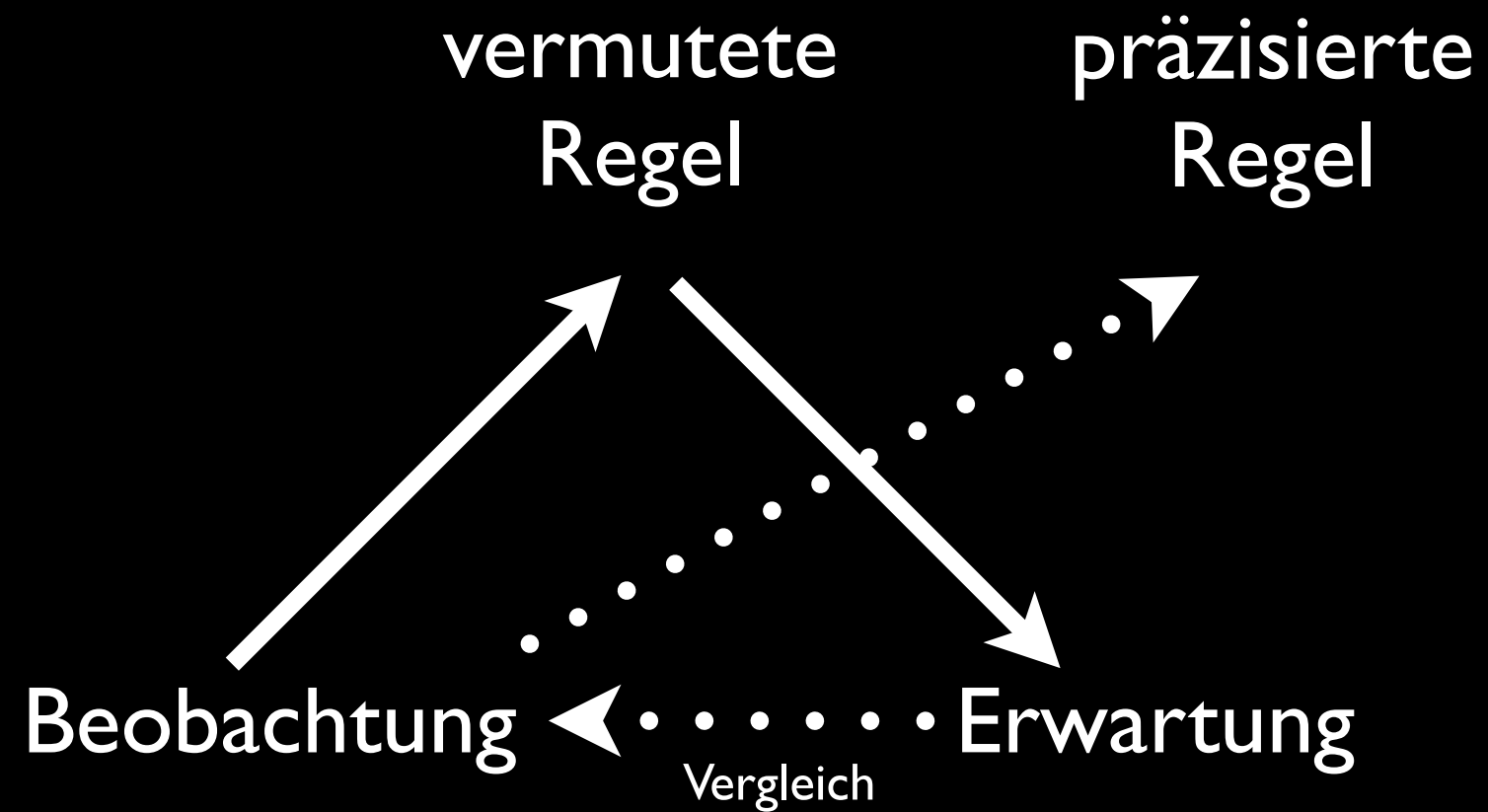
Abduktion



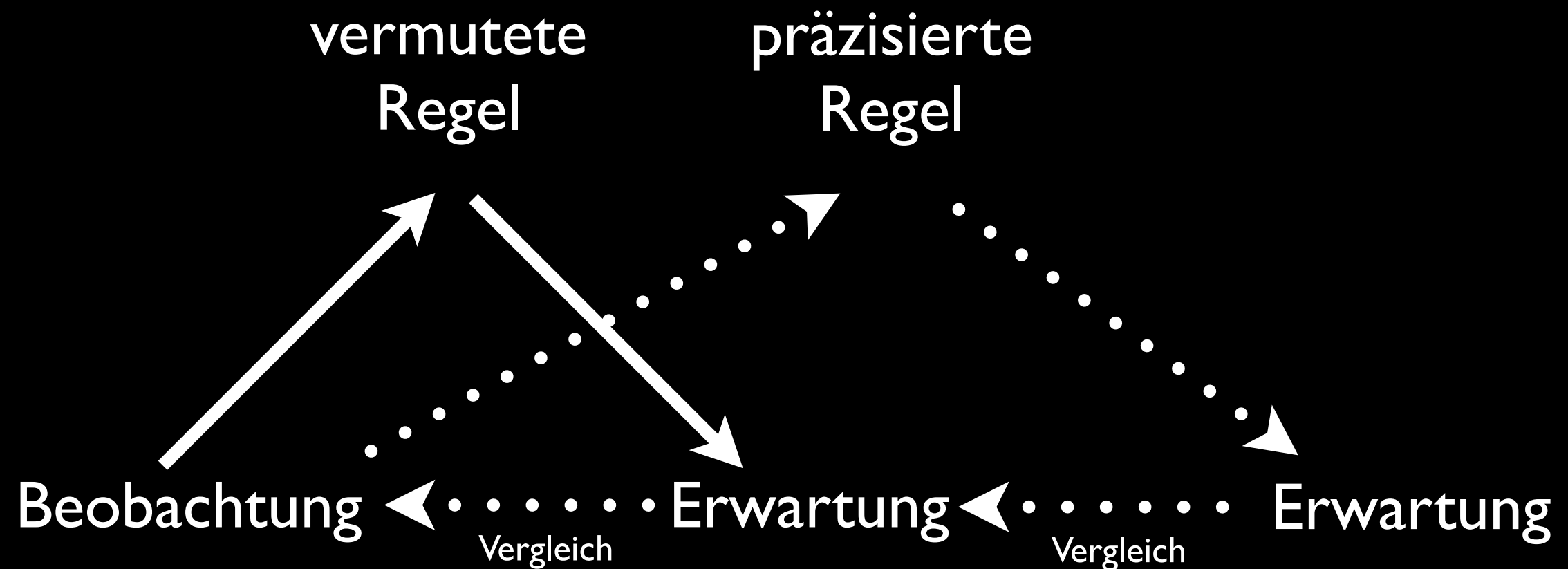
Abduktion



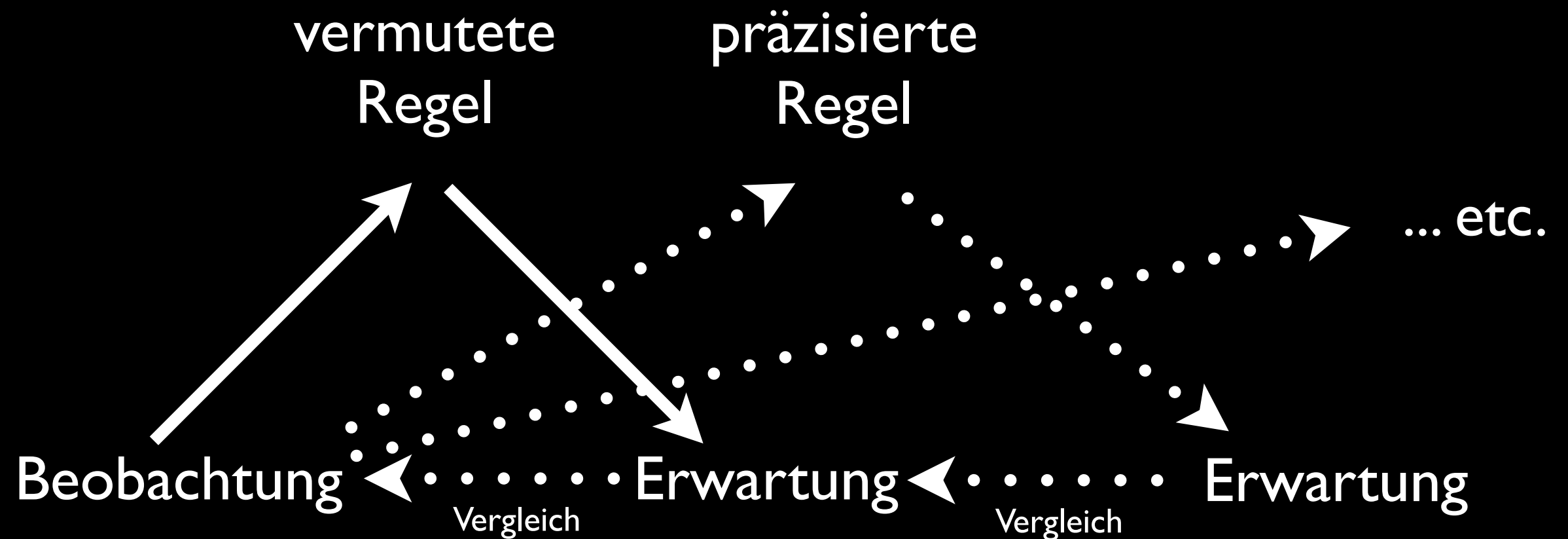
Abduktion



Abduktion



Abduktion



Spätkapitalismus immer mehr verschleiern. Wenn die Forderung nach systematischer Erkenntnis auch immer anmaßender zu werden scheint, sollte deshalb die Idee von einer Totalität noch nicht aufgegeben werden. Im Gegenteil: Die Existenz eines tiefen Zusammenhangs, der die Phänomene der Oberfläche erklärt, sollte man gerade dann betonen, wenn man behauptet, daß eine *direkte* Kenntnis dieses Zusammenhanges unmöglich ist. Wenn auch die Realität »undurchsichtig« ist, so gibt es doch besondere Bereiche – Spuren, Indizien –, die sich entziffern lassen.

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 47

Details lesen, statt dem Ganzen

Metonymisches Prinzip

pars pro toto

Spuren

Was ist eine Spur und was nicht?

Was ist Rauschen, was Signal?

Alles kann Spur sein

the medium is the message

Das Rauschen ist Signal (Video)

schaften. Nun hatte sich Morelli vorgenommen, in einem System kulturell bedingter Zeichen, der Malerei, diejenigen aufzuspüren, die das Unwillkürliche von Symptomen (und der meisten Indizien) an sich hatten. Aber nicht nur das: Morelli erkannte sogar die sicherste Spur der Künstler-Individualität in diesen unbeabsichtigten Zeichen, den »materiellen Kleinigkeiten – ein Kalligraph würde sie Schnörkel nennen« die mit den »beliebten Worten und Phrasen« vergleichbar sind, die »die meisten Menschen, ... sowohl die redenden als die schreibenden, ... haben, die sie, ohne dessen sich zu versehen, absichtslos, oft anbringen«. ⁵⁶ Auf diese Weise nahm er (wahrscheinlich indirekt) die methodischen Prinzipien der ...

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 40




letter / litter

Jacques Lacan über die Detektivgeschichte
«The Purloined Letter» von Edgar Allan Poe

gaben der Klassiker durch zuverlässigere ersetzt wurden²⁸). Zunächst wurde alles, was an den mündlichen Vortrag oder die Gestik gebunden war, als nicht zum Text gehörend angesehen, und schließlich auch alles andere, was an die Körperlichkeit der Schrift gebunden war. Ergebnis dieser doppelten Operation war die fortschreitende Entmaterialisierung des Textes, der nach und nach von jedem sinnlich wahrnehmbaren Bezug gereinigt wurde: denn obwohl ein stofflicher »Träger« nötig ist, damit ein Text überlebt, wird dieser dennoch nicht mit seinem »Träger« identifiziert. Dies alles scheint uns heute offensichtlich, obwohl

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 25



Wenn sie nicht sauber gemacht hat,
müssten die Papierschnipsel rumliegen.

Herbst 1898. Übrigens interessierte er sich zu dieser Zeit noch aus einem anderen Grund für das Buch Morellis. Seit einigen Monaten beschäftigte er sich mit dem *Lapsus*; vor geraumer Zeit hatte er in Dalmatien ein Erlebnis, das er später in der *Psychopathologie des Alltagslebens* analysierte. Freud hatte vergeblich versucht, sich an den Namen des Künstlers, der die Fresken in Orvieto gemalt hat, zu erinnern. Nun waren aber sowohl der wirkliche Maler (Signorelli) als auch die fälschlich angenommenen, an die Freud sich erinnert hatte (Botticelli, Boltraffio), in dem Buch Morellis erwähnt.¹²

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 16

Am Anfang des Identifikationsverfahrens, dessen derzeitiger Standard durch die Bertillonsche Methode gegeben ist, steht die Personalbestimmung durch Unterschrift. In der Geschichte dieses Verfahrens stellt die Photographie einen Einschnitt dar. Sie bedeutet für die Kriminalistik nicht weniger als die des Buchdrucks für das Schrifttum bedeutet hat. Die Photographie ermöglicht zum ersten Mal, für die Dauer und eindeutig Spuren von einem Menschen festzuhalten. Die Detektivgeschichte entsteht in dem Augenblick, da diese entschiedenste aller Eroberungen über das Inkognito des Menschen gesichert war. Seither ist kein Ende der Bemühungen abzusehen, ihn dingfest im Reden und Tun zu machen.

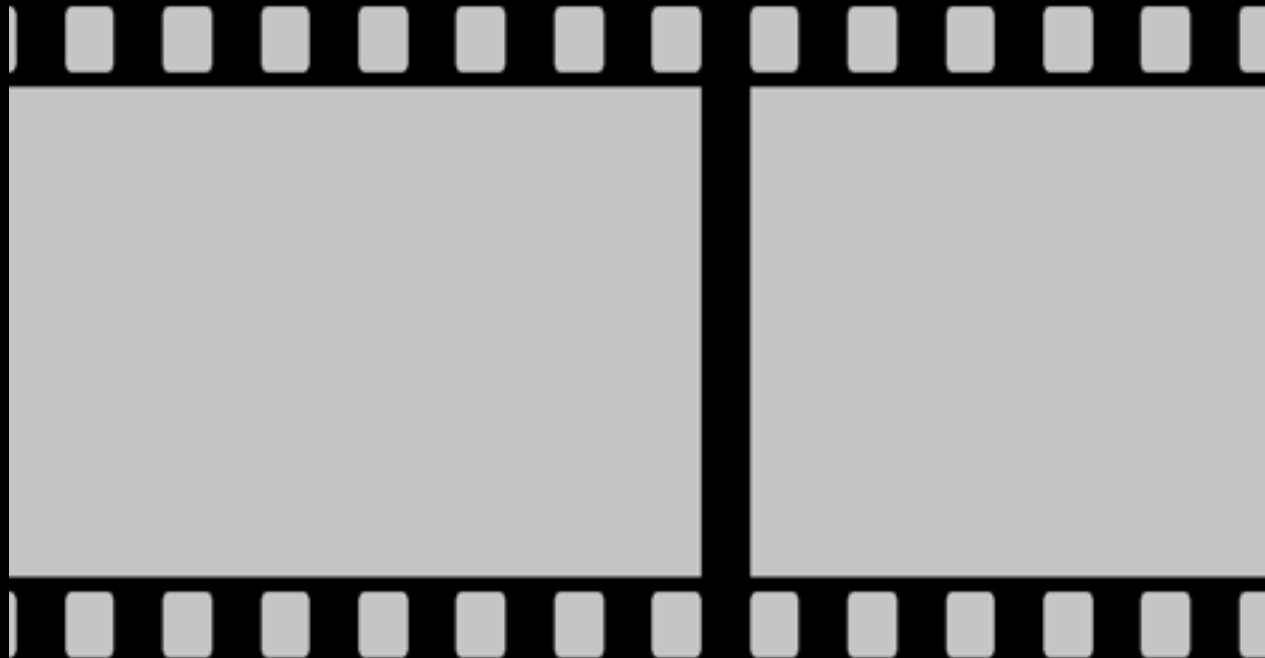
Walter Benjamin: «Der Flaneur»
in: *Charles Baudelaire*, Frankfurt a. M. 1974, S. 46

BLOW UP
(GB 1966)

Michelangelo Antonioni



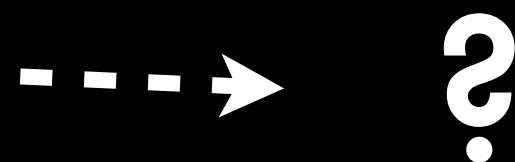


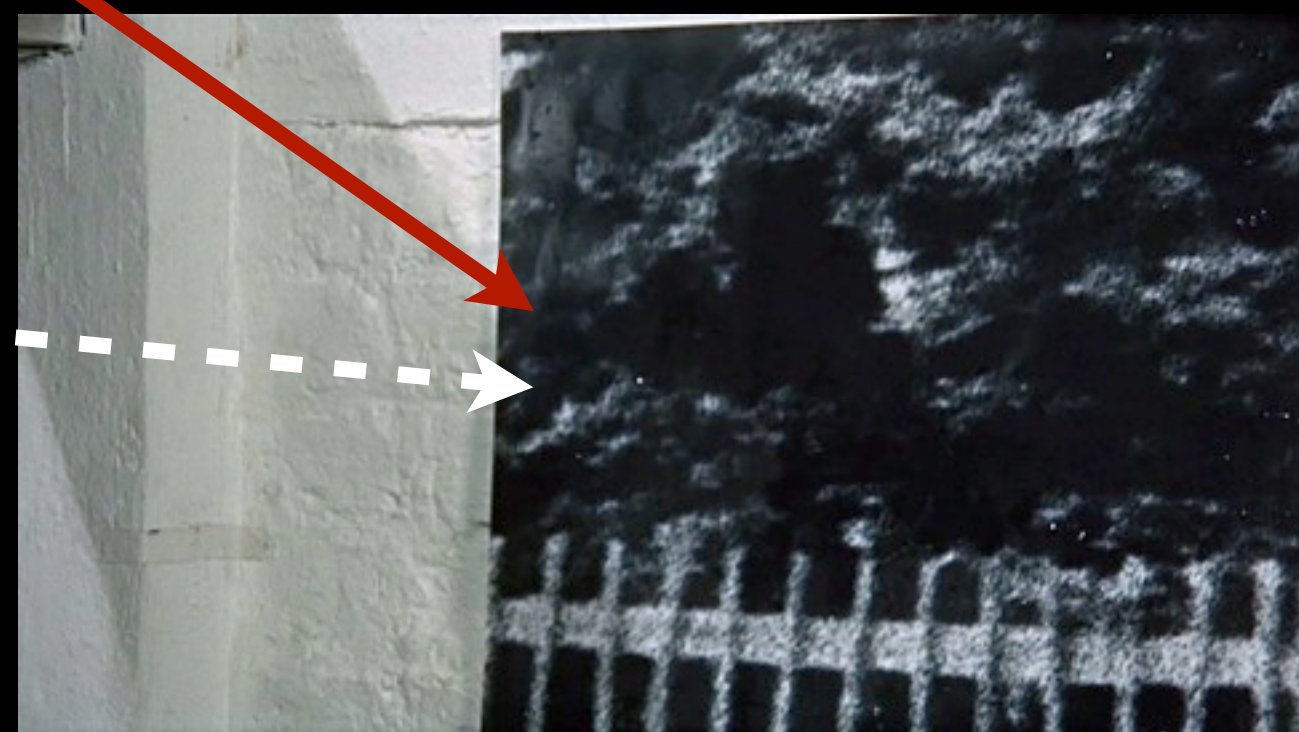
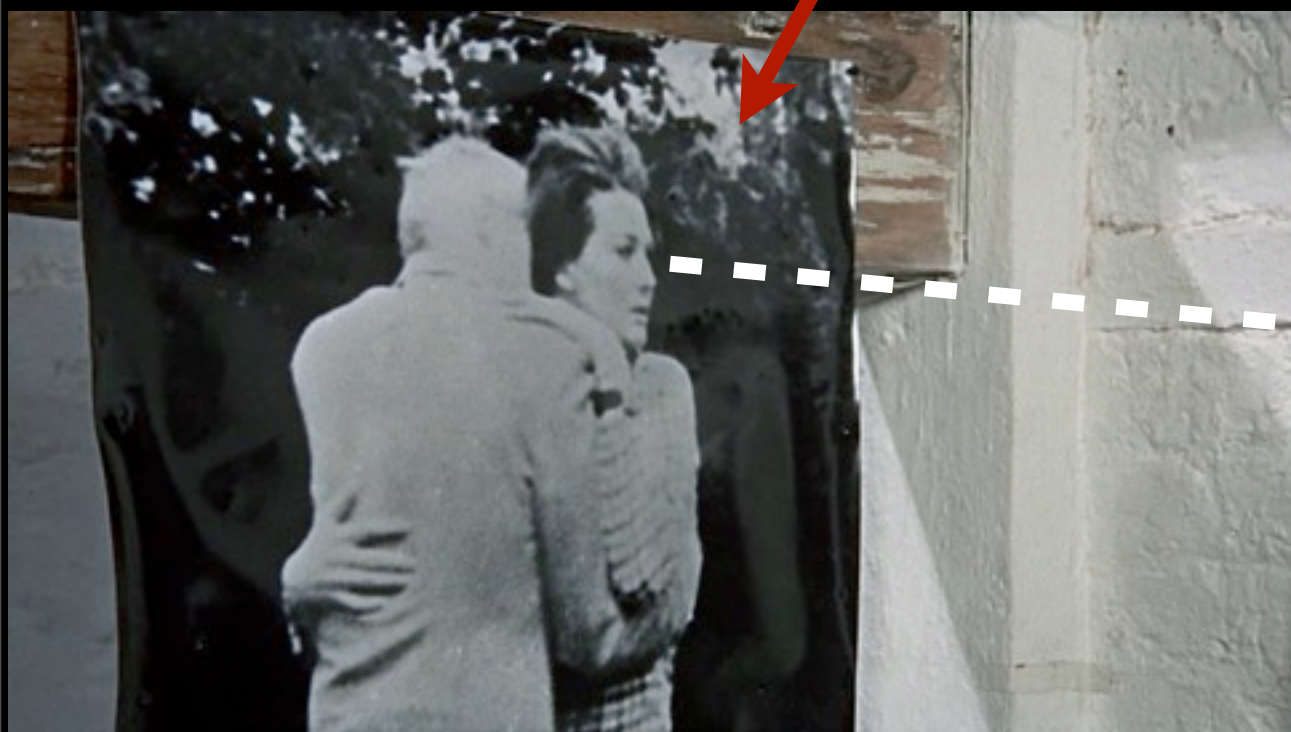












durchgehen!) des Indizienparadigmas als unzerstörbar. Es handelt sich hier um Formen eines tendenziell stummen Wissens – und zwar deswegen, weil sich seine Regeln nicht dazu eignen, ausgesprochen oder gar formalisiert zu werden. Niemand erlernt den Beruf des Kenners oder Diagnostikers, wenn er sich darauf beschränkt, schon vorformulierte Regeln in der Praxis anzuwenden. Bei diesem Wissenstyp spielen unwägbare Elemente, spielen Imponderabilien eine Rolle: Spürsinn, Augenmaß und Intuition.

Ginzburg: «Spurensicherung», S. 47

spiegeln Imponen
Intuition.

Die Hilfsapparate, welche wir zur Verbesserung oder Verstärkung unserer Sinnesfunktionen erfunden haben, sind alle so gebaut wie das Sinnesorgan selbst oder Teile desselben (Brille, photographische Kamera, Hörrohr usw.). An diesem Maß gemessen, scheinen die Hilfsvorrichtungen für unser Gedächtnis besonders mangelhaft zu sein, denn unser seelischer Apparat leistet gerade das, was diese nicht können; er ist in unbegrenzter Weise aufnahmefähig für immer neue Wahrnehmungen und schafft doch dauerhafte — wenn auch nicht unveränderliche — Erinnerungsspuren von ihnen.

Freud: «Notiz über den Wunderblock», S. 2

Jede Erfindung oder neue Technik ist eine Ausweitung oder Selbstamputation unseres natürlichen Körpers, und eine solche Ausweitung verlangt auch ein neues Verhältnis oder neues Gleichgewicht der anderen Organe und Ausweitungen der Körper untereinander. Es gibt z. B.

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 60-61

Die Hilfsapparate, welche wir zur Verbesserung oder Verstärkung unserer Sinnesfunktionen erfunden haben, sind alle so gebaut wie das Sinnesorgan selbst oder Teile desselben (Brille, photographische Kamera, Hörrohr usw.). An diesem Maß gemessen, scheinen die Hilfsvorrichtungen für unser Gedächtnis besonders mangelhaft zu sein, denn unser seelischer Apparat leistet gerade das, was diese nicht können; er ist in unbegrenzter Weise aufnahmefähig für immer neue Wahrnehmungen und schafft doch dauerhafte — wenn auch nicht unveränderliche — Erinnerungsspuren von ihnen.

Freud: «Notiz über den Wunderblock», S. 2

ließe. Hebt man das ganze Deckblatt — Zelluloid und Wachspapier — von der Wachstafel ab, so verschwindet die Schrift und stellt sich, wie erwähnt, auch später nicht wieder her. Die Oberfläche des Wunderblocks ist schriftfrei und von neuem aufnahmefähig. Es ist aber leicht festzustellen, daß die Dauerspuren des Geschriebenen auf der Wachstafel selbst erhalten bleibt und bei geeigneter Belichtung lesbar ist. Der Block liefert also nicht nur eine immer von neuem verwendbare Aufnahme­fläche wie die Schiefer­tafel, sondern auch Dauerspuren der Aufschreibung wie der gewöhnliche Papierblock; er löst das Problem, die beiden Leistungen zu vereinigen, indem er sie auf zwei gesonderte, mit einander verbundene Bestandteile — Systeme — verteilt. Das ist aber ganz die gleiche

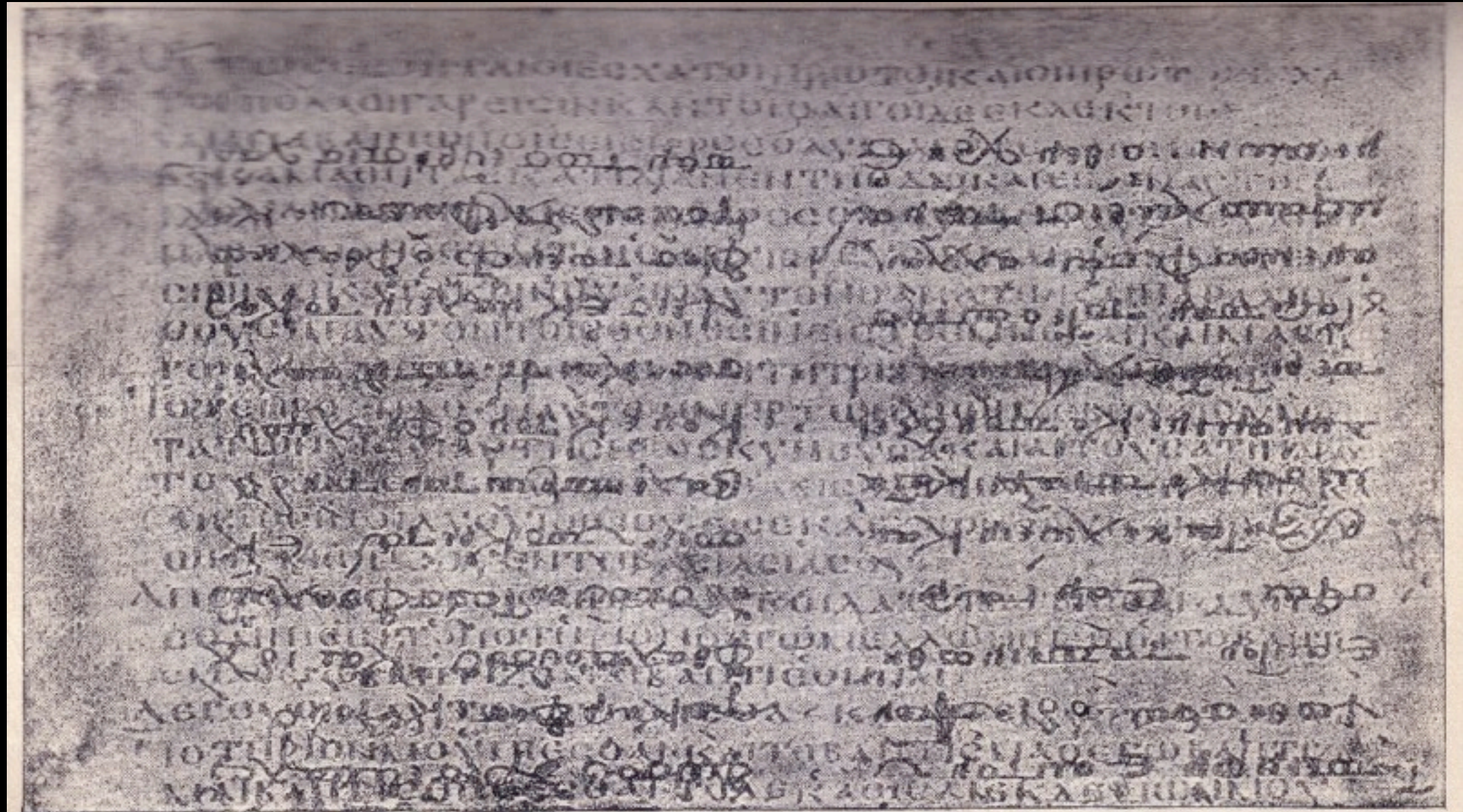
Freud: «Notiz über den Wunderblock», S. 4

Der Wunderblock kann ja auch nicht die einmal verlöschte Schrift von innen her wieder „reproduzieren“; er wäre wirklich ein Wunderblock, wenn er das wie unser Gedächtnis vollbringen könnte. Immerhin erscheint

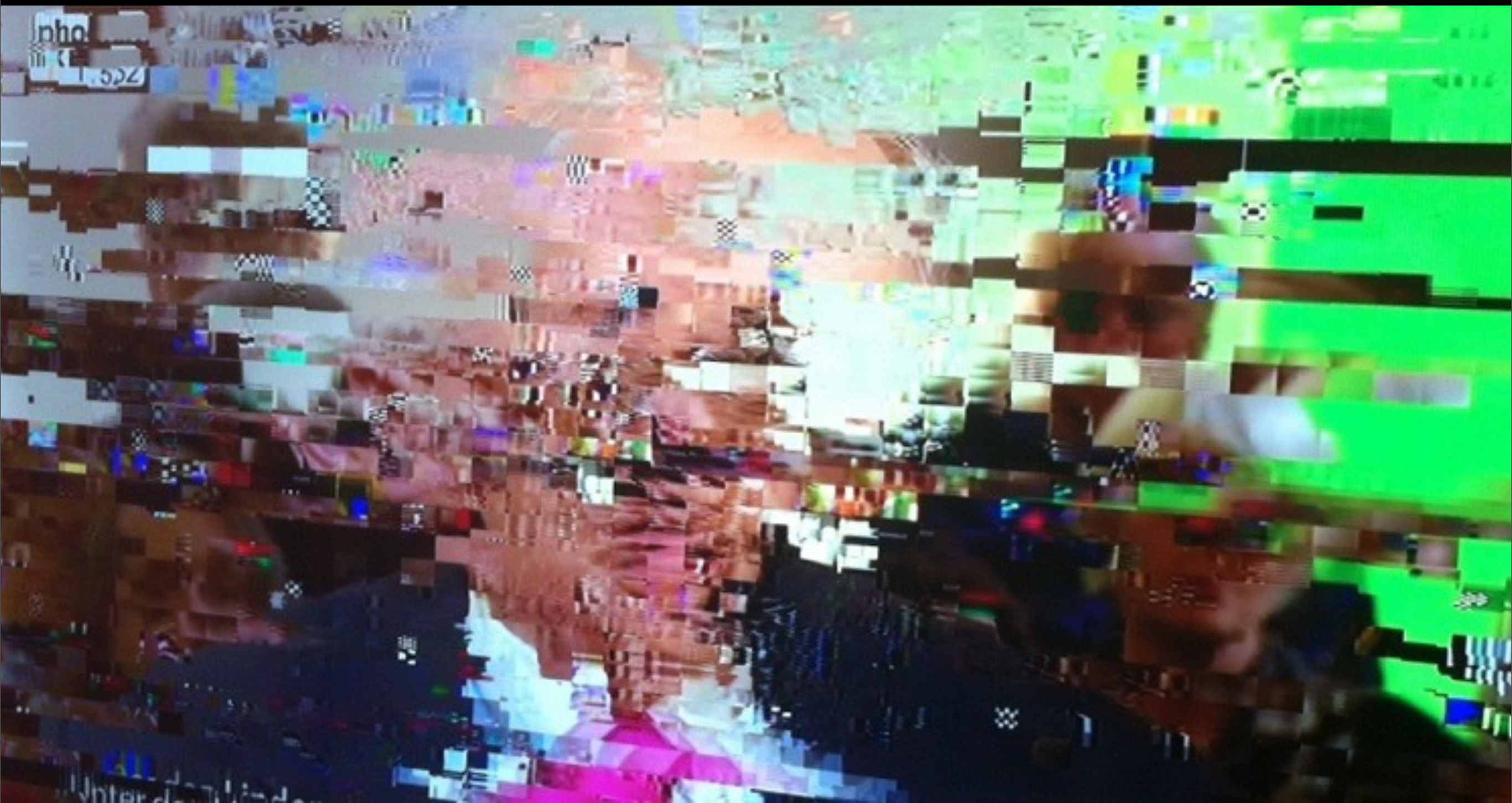
Denkt man sich, daß während eine Hand die Oberfläche des Wunderblocks beschreibt, eine andere periodisch das Deckblatt desselben von der Wachstafel abhebt, so wäre das eine Versinnlichung der Art, wie ich mir die Funktion unseres seelischen Wahrnehmungsapparats vorstellen wollte.

Freud: «Notiz über den Wunderblock», S. 4-5

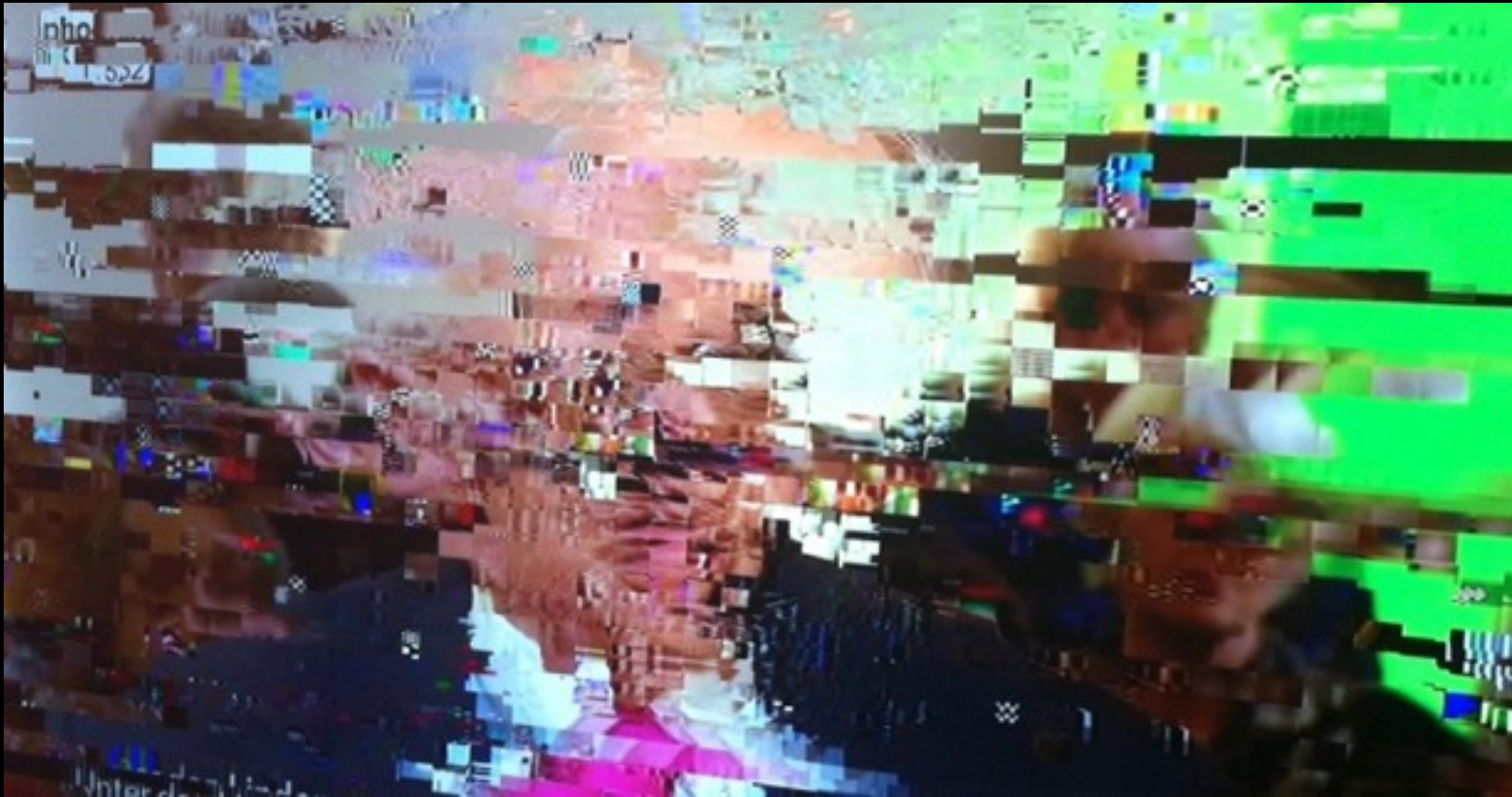
Palimpsest



Codex Ephraemi (rescriptus) ist eine Handschrift der griechischen Bibel aus dem 5. Jahrhundert, die im 12. Jahrhundert abgeschabt wurde. Viele Blätter wurden mit einem asketischen Text des Kirchenvaters Ephraems des Syrers wieder beschrieben



Was zeigt das Bild?



Spuren wovon?